

DGB-Filme X/2020 vom 23.04.2020

Statement vom DGB-Präsidenten Helmut Vogel über barrierefreie Medien und Zugang zu Informationen zur Corona-Krise

Liebe Gehörlose, liebe Gebärdensprachgemeinschaft,

Heute gebärde ich zum Thema Corona-Krise, vor allem in Bezug auf das Thema „Medien“. Erst einmal geht es um die aktuelle Situation: Am 16. April haben Frau Bundeskanzlerin Merkel und die Ministerpräsidenten der 16 Bundesländer sich besprochen und vereinbart, dass die Ausgangsbeschränkungen um zwei weitere Wochen verlängert werden. Einige Geschäfte dürfen wieder öffnen, es darf an manchen Orten wieder gearbeitet werden, und auch bei der Notfallbetreuung wurde nachgebessert. Die gesamte Entwicklung ist im Blick, man schaut, dass alles in einem gewissen Rahmen abläuft und stimmig ist. Denn man muss weiterhin aufmerksam sein und die Situation kritisch beobachten, damit die Infektionsrate nicht weiter rapide ansteigt. Die Vorsicht liegt darin begründet, dass die Intensivbetten in den Krankenhäusern, in denen Patienten intensivmedizinisch gut versorgt sind und beatmet werden können, nur in einer begrenzten Anzahl vorhanden sind. Wir müssen also alle weiter zusammenhalten, und der Staat trägt seinen Maßnahmen weiter dafür Sorge, dass alles gut verläuft. Die Bundesregierung sowie die jeweiligen Landesregierungen kooperieren gut miteinander und sind froh, dass sich die derzeitige Situation etwas beruhigt hat. Allen ist bewusst, dass die Gesundheit das höchste Gut ist und es darauf jetzt ankommt.

Die Situation ist nichts desto trotz weiterhin ernst. Uns wird der Corona-Virus noch eine sehr lange Zeit beschäftigen. Darauf möchte ich jetzt Bezug nehmen: Für uns ist das Thema „Medien“ ein ganz besonders wichtiges Thema. In meinem letzten Film habe ich auch darüber gebärdet. Unser Fachteam „Medien“, welches von Daniel Büter geleitet wird, ist außerordentlich aktiv. In den Veröffentlichungen vom 2. April wurde ausführlich erklärt und dargestellt, wo man derzeit im Internet und im Fernsehen wie und auf welche Weise Informationen erhält. Diese detaillierte Darstellung ist wirklich eine großartige Leistung, und ich kann vor dieser Arbeit nur meinen Hut ziehen. Es wurden auch Stellungnahmen geschrieben, sich umfangreich beraten, sich mit anderen Experten einschließlich mich ausgetauscht usw. Und es bedarf hier auch einen großen Zusammenhalt und ein großes gemeinsames Engagement und vor allem ganz viel Kommunikation untereinander! Ja, der Austausch und die Kommunikation untereinander war und ist immens! Uns ist allen bewusst, für wen wir dies tun, nämlich für euch Gehörlose, ganz klar!

Es ist von besonderer Bedeutung, sich sicher zu fühlen. In einer demokratischen Gesellschaft zu leben bedeutet, informiert zu werden, sich beteiligen zu können und zu wissen, wie Dinge sich entwickeln oder entschieden werden. Es ist entscheidend, ob man Dinge mitgestalten kann oder ob man auf Barrieren trifft, ob sich etwas zum Besseren entwickelt oder nicht, wie man sich verhalten kann, damit man sich sicher fühlt usw. Darum ist der DGB natürlich froh und begrüßt es, dass der Bund sowie die Länder so viele DGS-Videos im Internet bereitgestellt haben. Das ist wirklich beeindruckend! Auf den Webseiten der Regierungen beispielsweise sind viele DGS-Videos zu finden, etwa zu den Pressekonferenzen, zu den Ansprachen und Mitteilungen usw. Auch die Rundfunkanstalten strahlen Sendungen aus, bei denen das Verdolmetschen eingeblendet ist. Später kann man dann die Sendung mit DGS-Übersetzung in der Mediathek abrufen. Auch eigene produzierte Filme oder Ausschnitte, etwa aus einem Interview, sind mit DGS in den Mediatheken abrufbar. Das heißt, hier besteht ein Zugang zu den Sendungen. Auf der Webseite des DGB (unter der Rubrik „Corona“) sind übrigens diese alle Filme zum Thema „Corona-Virus“ aufgelistet. Das heißt, hier kann man sich gut informieren.

Im Fernsehen gibt es mittlerweile auch einige Beiträge mit DGS-Dolmetscher. Untertitel sind ja

überall vorhanden, fast alle Sendungen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen können mit Untertitelung angesehen werden. Für eine Sache setzen wir uns derzeit noch sehr stark ein: Wenn eine Pressekonferenz stattfindet oder ein Regierungsmitglied eine Ansprache hält, dann sollte es selbstverständlich sein, dass ein Dolmetscher eingeblendet wird, das heißt mit im Bild sichtbar ist. Wir sind Teil der Gemeinschaft, und so sollte es selbstverständlich sein, dass dies so umgesetzt wird. Bisher ist das leider noch selten passiert. Bei Ministerpräsidentin Dreyer (Baden-Württemberg) ist dies umgesetzt worden, entweder mit Einblendung oder sogar mit dem Dolmetschenden neben ihr stehend. Das ist wirklich gut! In Baden-Württemberg - nein, Entschuldigung, das eben genannte bezog sich auf Rheinland-Pfalz. In Baden-Württemberg waren die Reden von Ministerpräsident Kretschmann ebenfalls mit Dolmetschereinblendung, und wenn Ausschnitte aus den Reden in anderen Sendungen gezeigt wurden, wurden ebenfalls die Dolmetschereinblendungen gezeigt. Auch in Hessen stand kürzlich bei Ministerpräsident Bouffier bei einer Rede ein Gebärdensprachdolmetscher neben ihm. Es sind also schon drei Rundfunkanstalten, bei denen das mit der Dolmetschereinblendung sehr gut gelingt! In anderen Rundfunkanstalten ist dies noch nicht der Fall, also z. B. im MDR, NDR. Im RBB gab es zwar Dolmetscher bei einer Pressekonferenz, aber die Position war ungünstig und zu weit weg und daher der Dolmetscher im Fernsehen nicht gut sichtbar. Deutschlandweit ist die Situation also noch nicht so gut. Das ZDF und die ARD, die ja eine Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten ist, sind zuständig für bundesweite Sendungen, beispielsweise für Ansprachen des Bundeskanzleramtes, wenn etwa die Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Rede hält. Dort gibt es bisher leider noch keine Gebärdensprachdolmetschende oder eine Dolmetscheinblendung. Was wäre ein Weg, dies zu ändern? Den Regierungschefs des Bundes und der Länder müsste deutlich gemacht werden, dass solch eine Dolmetscheinblendung selbstverständlich dazugehört, weil alle Menschen das gleiche Recht haben informiert zu werden und zu sein, unabhängig davon, ob sie Internet haben oder nicht. Es muss für alle gleich zugänglich sein, unabhängig von Medienkanälen. Und auch wenn später Sendungen zu anderen Zeiten und auf anderen Sendern gezeigt werden, müsste die Verdolmetschen mit übertragen und gezeigt werden. So kann es alle erreichen. Die Regierungen des Bundes und der Länder müssten verstehen, dass DIES Barrierefreiheit bedeutet. DAS meint es, wenn man von Gleichheit und Zusammenhalt spricht. Demzufolge müssten die Politiker die Rundfunkanstalten auffordern, dafür Sorge zu tragen, dass stets eine Verdolmetschung eingeblendet wird oder ein Dolmetschender im Bild sichtbar ist. Die Rundfunkanstalten müssten dies dann akzeptieren und umsetzen. Wenn die Rundfunkanstalten weiterhin nicht verstehen und die Pressefreiheit sozusagen hochhalten, nehmen sie Dolmetscher im Bild nicht auf oder schneiden später Bild mit Dolmetscher für die Sendungen im Fernsehen ab, denn diese sind ja im Internet zu sehen. Es geht darum, diese Einstellung dazu zu verändern. Es geht um Gemeinschaft und um Barrierefreiheit und um ein Bewusstsein dafür. Wir und unsere Landesverbände werden weiter für Barrierefreiheit kämpfen!

So war der aktuelle Stand der Dinge, und es ist wichtig, dass ihr alle gut darüber informiert seid. Wenn ihr euch fragt, wie ihr zu diesem Thema beitragen könnt - es gibt Möglichkeiten: Falls euch beim Fernsehen auffällt, dass wichtige Beiträge nicht mit Dolmetscheinblendung gezeigt werden, könnt ihr euch direkt an die Rundfunkanstalten oder an die Staatskanzleien der jeweiligen Landesregierung, die dafür zuständig sind, wenden. Fragt, warum es keine Gebärdensprachdolmetschende gibt bei den öffentlichen Reden oder Konferenzen im Fernsehen, schließlich gäbe es andere Bundesländer, die dies schon umsetzen. Man kann auch anführen, dass es sogar im Ausland selbstverständlicher umgesetzt wird. Das Wort „Gleichbehandlung“ ist ein wichtiger Begriff in diesem Zusammenhang, und es ist sogar gesetzlich verankert; im Bundesgleichstellungsgesetz sowie in den Landesgleichstellungsgesetzen für Menschen mit Behinderungen. Und in solch einer Ausnahmesituation wie der Corona-Krise ist die Gleichstellung erst recht wichtig und zu beachten. Es ist abzusehen, dass die Krise noch sehr lange andauern wird. Umso wichtiger sind das Wissen und die Sicherheit für uns Gehörlose, dass wir zu allen Informationen auch Zugang haben.

Abschließend kann ich nur hoffen, dass wir weiterhin so toll zusammenhalten! Ich kann nur „Danke“ sagen für die bisherige tolle Gemeinschaft und das große Engagement von euch allen. Ich hoffe, dass wir weiter so gut zusammenhalten und uns weiter für unsere Ziele so engagiert einsetzen.

Noch ein anderer Punkt: Natürlich hat der DGB auch noch andere Aufgaben und Bereiche, in denen er sich derzeit engagiert, etwa im Bereich „Gesundheit“, oder im Bereich „Senioren“. Schaut euch dazu am besten unsere Webseite an unter der Rubrik „Corona“. Dort findet ihr auch Hinweise auf Unterstützungsangebote, die es derzeit gibt, etwa auch bezogen auf Dolmetscher. Die Landesverbände der Dolmetscher haben hier ein besonderes Angebot von „Notfalldolmetschern“. Wir haben eine Liste von diesen Notfalldolmetschern, durch die ihr seht, wo diese verfügbar sind.

Wenn weitere Informationen dazukommen, werden wir diese dort stets veröffentlichen. Auch die Landesverbände haben Angebote oder geben Informationen weiter, ebenso gibt es Stadtverbände, in denen die Gehörlosen besonders aktiv sind und Angebote haben. Am besten informiert ihr euch auf den jeweiligen Seiten.

Wir sind sehr froh, dass solch ein guter und starker Zusammenhalt besteht. Und dadurch können wir sagen, dass wir vom Deutschen Gehörlosen-Bund euch mit dieser gemeinschaftlichen Kraft beistehen! Vielen Dank!

—